

Jahrespressekonferenz 2018 / 2019

Schlaglichter und Perspektiven: Das Museumsjahr 2018 und der Ausblick auf 2019

Highlights 2018

Besucherzahlen und Statistik

Mit sieben Museen, dem Deutschen Spielearchiv Nürnberg, dem Historischen Kunstbunker und den Mittelalterlichen Lochgefängnissen verzeichneten die Museen der Stadt Nürnberg im Jahr 2018 knapp 724.000 Besucherinnen und Besucher. Sie erreichten damit fast das ausnehmend gute Ergebnis des Vorjahrs und das trotz des heißen Sommers 2018 und der fast ganzjährigen Schließung der Lochgefängnisse aufgrund der Renovierungsarbeiten in der Ehrenhalle des Rathauses. Das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände und das Memorium Nürnberger Prozesse, aber vor allem das Spielzeugmuseum und das Deutsche Spielearchiv Nürnberg konnten deutlich zulegen. Das Konzept der Museen, Spielen und Spielzeug in den Fokus des Besucherinteresses zu stellen, ist damit aufgegangen und wird 2019 seine Fortsetzung finden.

Ausstellungen und Veranstaltungen

Aus dem Programm des letzten Jahres mit mehreren tausend Vermittlungsangeboten, Ausstellungen oder größeren Veranstaltungen können hier nur einige hervorgehoben werden.

Abteilung „Kulturhistorische Museen“

- Das **Museum Industriekultur** zeigte 2018 mit der Ausstellung „Reisen zu den Enden der Welt“ (15.03. bis 01.07.2018) beeindruckende Fotos eines der meistgereisten Fotografen der Welt – Michael Runkel. Der Nürnberger Künstler arbeitet für namhafte Magazine und brachte mit seinen spektakulären Naturaufnahmen aus noch wenig bekannten Winkeln der Erde die Vielfalt unseres Planeten ins Museum.

Kontakt:

Direktion

Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-54 21
Fax: 09 11 / 2 31-54 22
museen@stadt.nuernberg.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-54 20
Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81
presse-museen@stadt.nuernberg.de

www.museen.nuernberg.de

- Mit der Ausstellung „Kunst & Eisen. Aus den Sammlungen der Nürnberger Industriellenfamilie Spaeth – Falk – Hammerbacher“ (11.07. bis 11.11.2018) im **Stadtmuseum im Fembo-Haus** lenkten die Kunstsammlungen den Blick auf den wichtigen Nürnberger Industriepionier Johann Wilhelm Spaeth. Vom Zusammenbau der ersten Lokomotive, dem „Adler“, bis zur Kuppel des Nürnberger Hauptbahnhofs hat die „Maschinenfabrik, Eisengießerei und Brückenbauanstalt Johann Wilhelm Spaeth“ bis heute Spuren hinterlassen. Die von der Familie im Laufe der Zeit gesammelten Kunstwerke spiegeln beispielhaft den Geschmack und Lebensstil einer erfolgreichen Industriellenfamilie des 19. Jahrhunderts.
- Das **Albrecht-Dürer-Haus** fungierte mit der Ausstellung „ichDÜRERdu. Eine partizipative Dürer-Ausstellung von Susanne Carl“ (08.11.2018 bis 07.04.2019) als Plattform für ein ungewöhnliches Projekt, das die Bevölkerung in die künstlerische Auseinandersetzung miteinbezog. Künstlerin Susanne Carl warf damit einen humorvollen Blick auf Dürer und lotete mit ihren Masken zudem das Potential der Wirkung von Gedanken und Stimmungen auf das Erscheinungsbild des Menschen aus.
- Ausgehend von der traditionsreichen Nürnberger Spielzeuggeschichte können sich Besucherinnen und Besucher in der Ausstellung „Nürnberg hat das Zeug zum Spielen!“ (16.11.2018 bis 02.06.2019) im **Spielzeugmuseum** an neun Spieleinseln auf die Suche nach ihren eigenen Spielmotivationen machen. Die im gesamten, extra dafür ausgeräumten Erdgeschoss präsentierte, interaktive Ausstellung vereint Spielzeug mit Brettspiel und – erstmals – auch mit digitalem Spiel. Auch sie setzt auf Partizipation – 100 Menschen aus der Metropolregion sind darin mit ihrer persönlichen Beziehung zum Thema Spiel portraitiert.
- Im Herbst 2018 wurden nach einer Modernisierung die **Ehrenhalle des Rathauses Wolffscher Bau** und die **Mittelalterlichen Lochgefängnisse** wiedereröffnet. Die Museen der Stadt Nürnberg waren in diesem Projekt zuständig für die Ausstattung der Ehrenhalle im Rathauseingang mit einer hochwertigen Installation, die die Geschichte des Rathauses vermittelt. Darüber hinaus können sich Besucherinnen und Besucher der Lochgefängnisse jetzt mit einem von den Museen neu entwickelten Audioguide selbständig über die Geschichte der Gefängnisse informieren. Außerdem bietet das Kunst- und Kulturpädagogische Zentrum der Museen in Nürnberg öffentliche und buchbare Führungen an.
- Mit „Testspiele – von analog bis digital“ (14.12.2018 bis 02.06.2019 und fortlaufend) startete das Deutsche Spielearchiv Nürnberg im künftigen „**Haus des Spiels**“ im Pellerhaus ein umfangreiches Programm an Spielveranstaltungen, Vorträgen und Fortbildungen: Es vereint Angebote aus allen Bereichen des Spielens, von



Spieleabenden und Exit Games über Kreativ-Workshops bis hin zu Turnieren und Spiele-Walks. Ein spielpädagogisches buchbares Angebot ergänzt die öffentlichen Veranstaltungen und wird ebenso rege in Anspruch genommen.

Abteilung „Erinnerungskultur“

- Ungewöhnlich in seiner Thematik und äußerst aufwändig war das Ausstellungsprojekt „HITLER.MACHT.OPER. Propaganda und Musiktheater in Nürnberg“ (15.06.2018 bis 03.02.2019), das in Kooperation des Forschungsinstituts für Musiktheater der Universität Bayreuth, des Staatstheaters Nürnberg und des **Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände** entstand. Das Thema erlaubte eine Auseinandersetzung zum Einsatz künstlerischen Schaffens der Bühne für Propagandazwecke der Nationalsozialisten. Realisiert wurde die Ausstellung von Bühnenbildnern des Staatstheaters. Ein vielseitiges Begleitprogramm mit beeindruckenden Veranstaltungen des Staatstheaters und Kuratorenführungen des Ausstellungsteams der Universität Bayreuth rundete die auch hinsichtlich des Besucherinteresses sehr erfolgreiche Schau ab.
- Das **Memorium Nürnberger Prozesse** nahm in seiner ganzjährigen Veranstaltungsreihe 2018 „Der Preis des Friedens. Die Neuordnung Europas 1918 bis 1923“ (April bis November 2018) das Ende des Ersten Weltkriegs und seine Folgen in den Blick. In Vorträgen, Diskussionen und Sonderführungen gingen Experten aus der Wissenschaft zentralen Fragen nach, die aus heutiger Sicht für die folgende politische Entwicklung maßgeblich waren: Warum scheiterte die von den Siegermächten des Ersten Weltkriegs geschaffene Nachkriegsordnung? Welche Rolle spielte die Pariser Friedenskonferenz für die Entwicklung des internationalen Rechts? Wie werden die Friedensverträge in Europa heute bewertet?

Entwicklungsprojekte der nächsten Jahre

Neben der Erweiterung des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände – in Verzahnung mit der Erschließung des Zeppelifelds – und der Erweiterung des Memoriums Nürnberger Prozesse wird das Thema Spiel weiterhin eine zentrale Rolle einnehmen. Diese drei Aufgabenbereiche sind weit mehr als reine Museumsprojekte. Sie sind, nicht nur im Kontext der Kulturhauptstadtwerbung, herausragende und bedeutende Kultur- und Stadtentwicklungsmaßnahmen für Nürnberg. Daher werden sie in engster Abstimmung mit vielen städtischen Geschäftsbereichen und externen Partnern bearbeitet und stehen unter der Maxime der drei vorrangigen Handlungsfelder und Zielvorstellungen der Kulturstrategie: Nachhaltige Kulturentwicklung fördern, Diversität und Teilhabe stärken, Nürnberg neu erzählen.



Haus des Spiels – Nürnberg hat das Zeug zum Spielen

Nürnberg ist in der historischen Betrachtung eine Spielzeugstadt ersten Ranges. Von den Docken über Zinnfiguren und Blechspielzeug steht Nürnberg für Spielen und Spielzeug: Das Germanische Nationalmuseum verfügt über bedeutende Sammlungen, ebenso das Spielzeugmuseum, das 2018 zusammen mit dem Deutschen Spielearchiv Nürnberg über 125.000 Besucherinnen und Besucher anlockte. Das Deutsche Spielearchiv Nürnberg entwickelt sich nach und nach zum Kompetenzzentrum des Spiels, seine umfangreichen Bestände und das Knowhow der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden zunehmend von Nutzergruppen und Kooperationspartnern aller Art in Anspruch genommen. (Die Nutzerzahlen haben sich von 7.000 im Jahr 2017 auf 13.000 im Jahr 2018 fast verdoppelt, 2019 werden es aufgrund der „Testspiele“ noch deutlich mehr werden). Auch heute noch sind in der Region Global Player des Spiels angesiedelt, und die weltweit größte Spielwarenmesse findet in Nürnberg statt.

Im Pellerhaus wird unter der Regie der Museen der Stadt Nürnberg gemeinsam mit vielen anderen Akteuren etwas Neues für Nürnberg geschaffen, das die vielen Facetten des Spielens zusammenführt und der Spielzeug- und Spielestadt Nürnberg Raum, Gegenwart und Zukunft gibt. Es entsteht ein neuartiger Ort – das „Haus des Spiels“ im Pellerhaus,

- in dem alle Arten von Spielen in ihren analogen und digitalen Erscheinungsformen präsentiert, erklärt und gespielt werden,
- in dem der kulturelle, kreative, pädagogische und kommerzielle Wert von Spielen gleichermaßen herausgestellt wird,
- in dem die Bedeutung und der Nutzen von Spielen für das Leben und die Arbeit der Menschen in Gegenwart und Zukunft erfahrbar wird,
- in dem jedoch auch eine kritische und reflektierte Auseinandersetzung mit allen Aspekten des Spiels stattfindet,
- das Menschen jeglicher Herkunft, jeden Alters und mit allen persönlichen Stärken oder Einschränkungen über das Medium Spiel verbindet
- und von dem aus regionale, nationale und europäische Netzwerke in Sachen Spielkultur geknüpft werden können.

Von einer solchen Institution könnte der entscheidende Impuls ausgehen für die Verbindung der traditionsreichen Spielzeug- und Spielestadt Nürnberg mit einem innovativen, sich immer wieder neu erfindenden Hotspot zeitgemäßer Spielkultur.



Denn durch das Miteinander von analogen und digitalen Spielformen wird Nürnberg zur dynamischen, gegenwarts- und zukunftsorientierten Stadt des Spiels und des aktiven Spielens. Das Thema hat auch Einzug in die Metropolregion gefunden. Dort werden verschiedene Wege diskutiert, wie Spielen als verbindendes Element in der Metropolregion für die Kulturhauptstadtbewerbung genutzt werden kann.

Mit der großen Ausstellung „Nürnberg hat das Zeug zum Spielen!“ im Spielzeugmuseum und dem umfangreichen Programm „Testspiele – von analog bis digital“ des Deutschen Spielearchivs Nürnberg gehen die Museen einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Realisierung dieser Pläne: Aus der Resonanz der Öffentlichkeit gewinnen sie Erkenntnisse über die Besucherinteressen und weitere wichtige Themenfelder für ein künftiges „Haus des Spiels“ sowie neue Kontakte zu möglichen Kooperationspartnern.

Memorium Nürnberger Prozesse

Das Memorium Nürnberger Prozesse hatte 2018 erstmals mehr als 100.000 Gäste aus aller Welt zu verzeichnen. Es ist sicher das Museum in Nürnberg mit der größten internationalen Beachtung. Zwei Drittel der Besucherinnen und Besucher kommen aus dem Ausland. Nach Auszug der Justiz aus dem Ostflügel (voraussichtlich Ende 2019) wird das Memorium räumlich und inhaltlich erweitert und der Saal 600 in den Museumsrundgang integriert. Die Internationale Akademie Nürnberger Prinzipien (IANP) wird dort mit Büros und Veranstaltungsräumen eine neue Heimat finden. 2019 werden daher die inhaltlichen Konzepte zur Erweiterung der Dauerausstellung inklusive Schwurgerichtssaal weiterentwickelt sowie die Bau- und Finanzierungsplanung erarbeitet. Bestandteil einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme des Platzes vor dem Eingang zum Ostflügel wird ein neues Gebäude sein, in dem sich Kasse, Garderobe, Shop und Ausstellungsflächen für das Memorium befinden. Der vom Freistaat Bayern angestoßene Bewerbungsprozess zur Aufnahme des Saals 600 in die Unesco Welterbeliste unterstreicht die Bedeutung des historischen Ortes und die Notwendigkeit einer angemessenen Gestaltung des Platzes und des Gebäudes.

Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Die räumliche Erweiterung des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände wird mit einem Finanzvolumen von 15,3 Millionen Euro realisiert werden. Mit der Bestellung des Nürnberger Architektenbüros Fritsch & Knodt ist die Planungsphase für das Vorhaben eingeleitet. 2019 wird die Ausführungsplanung für das Projekt entstehen. Die Bauarbeiten beginnen voraussichtlich 2020. Gleichzeitig erarbeitet das Team des Dokumentationszentrums die Erneuerung der Dauerausstellung, die in enger Korrespondenz zu den Entwicklungen auf dem Zeppelfeld zu sehen ist.



Weitere übergreifende Themen

Partizipation

Spielzeugmuseum: Für die Ausstellung „Nürnberg hat das Zeug zum Spielen!“ befragte das Spielzeugmuseum über 100 Menschen aus der Metropolregion nach ihren Spielmotivationen. Sie sind in der Ausstellung mit ihrem Lieblingsspielzeug und ihrer ganz persönlichen Beziehung zum Thema Spiel portraitiert und zeigen die vielseitige Wirkung des Spielens auf den Menschen.

Das **Albrecht-Dürer-Haus** ging neue Wege mit der Ausstellung „ichDÜRERdu. Eine partizipative Dürer-Ausstellung von Susanne Carl“. Sie zeigt die Ergebnisse einer Fotoaktion, bei der sich Besucherinnen und Besucher des Volksfests in einen Dialog mit der Künstlerin begaben und sich als Ergebnis in einer „Dürer-Maske“ portraitieren ließen.

Museum Industriekultur: Für die Ausstellung „Aufgehängt und abgehakt. Eine kleine Geschichte des Kleiderbügels“ kooperiert das Museum mit einem privaten Sammler, aus dessen Fundus die interessantesten Objekte ausgewählt wurden. Begleitend dazu hat das Museum zu einem Fotowettbewerb aufgerufen. Die eingereichten Fotos werden alle in der Ausstellung präsentiert.

Für die Ausstellung „Leuchtendes Messing. Die Kunst der Nürnberger Beckenschlagger“ kooperieren die **Kunstsammlungen** der Museen mit einem privaten Sammler, aus dessen Sammlung fast 100 Beckenschlagerschüsseln aus Nürnberger Produktion im Stadtmuseum im Fembo-Haus gezeigt werden. Die Ausstellung läuft in der Reihe „Fremde Schätze“, in der das Stadtmuseum und das Albrecht-Dürer-Haus in loser Folge regelmäßig gemeinsam mit Sammlern kleinere und größere Ausstellungsprojekte realisieren.

Das **Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände** führt derzeit das Forschungsprojekt „Kriegsgefangene und zivile Zwangsarbeiter auf dem Reichsparteitagsgelände, 1939-45“ durch. Das Projekt sucht nach Familien ehemaliger Zwangsarbeiter, die im Stadtteil Langwasser untergebracht waren und Zwangsarbeit in Nürnberg und Umgebung leisten mussten. Erfreulicherweise konnten bereits persönliche Kontakte hergestellt und Informationen zu einstigen Häftlingen gewonnen werden.



Inklusion: Barrierefreiheit und Teilhabe

Für Menschen mit Gehbehinderung sind die meisten der städtischen Museen barrierefrei zugänglich, mit Ausnahme des Albrecht-Dürer-Hauses und des Museums Tucherschloss aufgrund deren historischer Bauweise. Im Spielzeugmuseum, im Memorium Nürnberger Prozesse sowie im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände stehen Rollstühle zum Ausleihen für Menschen mit Gehbehinderung zur Verfügung.

Zusätzlich bieten die Museen Angebote für Menschen mit verschiedenen Bedürfnissen an, wie zum Beispiel:

- Führungen für Blinde im Museum Tucherschloss und im Stadtmuseum im Fembo-Haus
- Angebote für Menschen mit kognitiven Einschränkungen im Stadtmuseum im Fembo-Haus und im Museum Industriekultur
- Ausstattung von Veranstaltungsräumen mit Induktionshöranlagen im Albrecht-Dürer-Haus, Hirsvogelsaal und Stadtmuseum im Fembo-Haus
- Medienguide in Gebärdensprache im Memorium Nürnberger Prozesse
- Führungen in Leichter Sprache im Memorium Nürnberger Prozesse und im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände
- Führung per Medienguide in Leichter Sprache durch die Mittelalterlichen Lochgefängnisse im Rathaus

2018 führte die Inklusionsbeauftragte der Museen außerdem **Begehungen verschiedener Museen mit einer Testperson im Rollstuhl** durch, um festzustellen, welche weiteren Verbesserungsmöglichkeiten es in puncto Barrierefreiheit gibt. Dies ist vor allem für die anstehenden Neugestaltungen der Dauerausstellungen in verschiedenen Häusern wichtig. Im Museum Industriekultur begleitete sie einen **Museumsbesuch für Menschen mit Multipler Sklerose** und ihre Angehörigen, der auf sehr positive Resonanz der Teilnehmenden stieß.

Teilnahme am Pilotprojekt für das Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“: Unter Federführung der Congress- und Tourismus-Zentrale beteiligten sich das Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal, das Stadtmuseum im Fembo-Haus, das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände sowie das Memorium Nürnberger Prozesse an einem Zertifizierungsverfahren, das bundesweit einheitliche Standards in der Kennzeichnung touristischer Betriebe setzt. Das mit Unterstützung des Bundeswirtschaftsministeriums und von Betroffenenverbänden entwickelte Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“ bietet Urlaubern verlässliche Informationen über Reiseziele und Unterkünfte, mithilfe derer Reisen leichter planbar werden. Die Teilnahme am Pilotprojekt in Nürnberg wurde unterstützt von der Bayern Tourismus Marketing GmbH und beinhaltete ein Prüfverfahren des Hauses durch externe Zertifizierer sowie eine Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den einzelnen Einrichtungen.



Für Menschen mit geringen bis keinen Deutschkenntnissen stehen in fast allen Museen **Audioguides in mehreren Fremdsprachen** zur Verfügung.

Für Geflüchtete, für die sich eine Teilhabe am Museumsangebot zunächst am besten über die Vermittlung in vereinfachtem Deutsch realisieren lässt, bietet das **Kunst- und Kulturpädagogische Zentrum der Museen in Nürnberg** außerdem ein spezielles **Angebot für Übergangsklassen** an, das – neben anderen Nürnberger Museen – auch das Museum Industriekultur und das Stadtmuseum im Fembo-Haus miteinschließt. Deutschlernen und die Vermittlung kultureller Kenntnisse gehen hier eine gelungene Verbindung ein.

Grundsätzlich gilt: Die Museen der Stadt Nürnberg sind offen für Kooperationen, um Angebote für Zielgruppen mit speziellen Bedürfnissen zu realisieren. An manchen Stellen sind hohe Hürden zu nehmen und optimale Ergebnisse möglicherweise nicht zu erreichen, doch Verbesserungen sind immer möglich. Gerade bei der Neugestaltung von Häusern werden wir unsere Aufmerksamkeit schärfen und Betroffene als Berater hinzuziehen.

Entwicklungen im digitalen Bereich

Das Deutsche Spielearchiv Nürnberg bei Google Arts & Culture

Die Sammlung des Deutschen Spielearchivs Nürnberg, speziell die Teilsammlung Spear-Spiele, kann ab sofort auch über das innovative Kulturportal Google Arts & Culture erkundet werden. Mit Google als Partner können die Museen der Stadt Nürnberg hier einen weiteren Schritt in der Digitalisierung ihrer Sammlungen vollziehen.

Zwei digitale Ausstellungen gingen Anfang Februar 2019 online. Der Fokus der ersten Ausstellung sind historische Kartenspiele aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg. Besonders die detailreiche Druckgrafik kommt in den hochauflösenden Bildern gut zur Geltung. Eine zweite „Story“ befasst sich mit einer kurzen Firmengeschichte von Spear's Games, stets kontextualisiert durch Sammlungsbestände des Spielearchivs. Sie sind im Google Cultural Institute zu finden unter:
<https://artsandculture.google.com/partner/deutsches-spielarchiv-nuernberg>

Die beiden Ausstellungen des Deutschen Spielearchivs Nürnberg sind ein weiterer Baustein, der den Auftritt der Museen der Stadt Nürnberg in dem von vielen Museen und Kultureinrichtungen weltweit genutzten Portal Google Arts & Culture. Damit erhöhen die Museen die Sichtbarkeit Nürnberger Kultureinrichtungen für ein internationales Publikum. Mit ihrem ersten Engagement auf dieser Plattform im Januar 2016 waren die Museen der Stadt Nürnberg Vorreiter in Franken. Für 2019 ist die Veröffentlichung weiterer digitaler Ausstellungen geplant.



Projekt Youpedia

Einen innovativen medienpädagogischen Ansatz verfolgt das Bildungsprojekt Youpedia. Das Konzept sieht vor, dass Jugendliche komplexe historische Zusammenhänge auf eigene Faust erkunden und sie unter Zuhilfenahme moderner Medien auf kreative Art und Weise für ihre eigenen Lebenswelten adaptieren. Dabei setzen sie sich mit historischen Örtlichkeiten und Themen auseinander, sowohl in Museen als auch an relevanten Orten im Stadtraum. Im Zentrum steht dabei immer ihre eigene Sichtweise auf die Geschichte, die sich dann zum Beispiel in Kurzfilmen, Hörspielen oder Bildcollagen manifestieren kann.

Die Adaption einer Geschichtsthematik in ein eigenes, kreativ umgesetztes Thema basiert auf dem Prinzip Erfahren, Aneignen und Anwenden von Wissen, welches einen nachhaltigen Lerneffekt erzeugt. Youpedia orientiert sich hier an dem Vorreiter „Weimarpedia“, das – betrieben von der Klassik Stiftung Weimar – seit Jahren erfolgreich mediengestützte Programme für Schulklassen bzw. Jugendgruppen durchführt. In Nürnberg befindet sich Youpedia derzeit im Aufbau, und auch weitere Städte – Regensburg, Bayreuth und Passau – arbeiten an einer Umsetzung vor Ort. Projektverantwortliche sind die Klassik Stiftung Weimar und das Deutsche Jugendherbergswerk. Die Entwicklung von Youpedia wird gefördert von der Bayerischen Sparkassenstiftung, dem Kulturfonds Bayern sowie der Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg. Interessierte Pädagoginnen und Pädagogen finden auch jetzt schon ein mediengestütztes Angebot für Schüler- und Jugendgruppen bei der am Aufbau des Projekts Youpedia beteiligten Jugendherberge Nürnberg. Deren Angebote sind einzusehen unter: <https://www.jugendherberge.de/jugendherbergen/nuernberg-253/klassenfahrten/>

Highlights 2019

Abteilung „Kulturhistorische Museen“

Der Kleiderbügel, ein schlichter Alltagshelfer, täglich im Einsatz in Kleiderschränken, an Garderobenhaken, in Restaurants, Hotels, Bekleidungshäusern, ist verbreitet über den ganzen Globus. Wer ihn erfunden hat und wann, in welchen Formen und Materialien und warum, davon erzählt die erste Ausstellung des Jahres „Aufgehängt und abgehakt. Eine kleine Geschichte des Kleiderbügels“ (21.02. bis 28.04.2019) im **Museum Industriekultur**.



Das Handwerk der Beckenschläger produzierte im 15. und 16. Jahrhundert einen der Exportschlager Nürnbergs: die Beckenschlägerschüsseln. Das golden leuchtende Messing, die eindrucksvolle Größe und das reiche plastische Dekor weckten schon damals Begehren. Die Ausstellung „Leuchtendes Messing. Die Kunst der Nürnberger Beckenschläger“ (22.03. bis 18.08.2019) im **Stadtmuseum im Fembo-Haus** zeigt eine faszinierende Auswahl von etwa 100 Exponaten aus der Sammlung Tiedemann.

Zum Abschluss der Ausstellung „Toleranz – Verständnis – Koexistenz. Omans Botschaft des Islam“ feiert das Arabische Haus Nürnberg in Kooperation mit dem **Museum Tucherschloss** den „Tag der Toleranz – Fest der Begegnung“ (28.04.2019) mit Musik, Tanz, Vorträgen und Lesungen auf dem Schlossgelände.

Anlässlich seines runden Geburtstags ist der hochgeschätzte Karikaturist Horst Haitzinger abermals im **Museum Industriekultur** zu Gast. Die Ausstellung „80 Jahre Haitzinger?! Karikaturen für die Tagespresse“ (11.07. bis 27.10.2019) präsentiert eine Auswahl von Originalblättern, die überwiegend aus der Sammlung seiner bestechenden Arbeiten für Tageszeitungen stammen.

2019 jähren sich die Gründung des Deutschen Alpenvereins (DAV) und ebenso die der Sektion Nürnberg zum 150. Mal. Anlässlich beider Jubiläen nimmt die Ausstellung „Die Berge und wir. 150 Jahre DAV“ (20.09.2019 bis 26.01.2020) im **Stadtmuseum im Fembo-Haus** die Geschichte eines der größten Nürnberger Vereine in den Fokus. Dabei stehen neben der generellen Bedeutung der Alpen für die Gesellschaft, die Institution Alpenverein, die wirtschaftliche und sportliche Erschließung der Alpen und der Mittelgebirge wie auch Naturschutz und Klettersport im Fokus. Eine Kooperation mit dem Alpinen Museum München und der Sektion Nürnberg des DAV.

Michael Wolgemut (1434/37-1519) betrieb eine der größten und effektivsten Künstlerwerkstätten Deutschlands. Hier lernte Albrecht Dürer von 1486 bis 1489/90 sein künstlerisches Handwerk. Im Zentrum der Ausstellung „Michael Wolgemut – mehr als Dürers Lehrer“ (20.12.2019 bis 22.03.2020) im **Albrecht-Dürer-Haus** steht der bedeutende Zeichnungsbestand der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, während die Kooperationspartner Germanisches Nationalmuseum und die großen Kirchen in Nürnberg und Schwabach Altäre und Gemälde zeigen.



Abteilung „Erinnerungskultur“

Im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe „Der 600er. Ein Saal schreibt Geschichte“ (Mai bis November 2019) des **Memoriums Nürnberger Prozesse** steht der Saal 600 im Nürnberger Justizgebäude. Der über 100 Jahre alte Gerichtssaal ist nicht nur der historische Ort der Nürnberger Prozesse, sondern hat auch weitere Gerichtsprozesse beherbergt, die signifikant für ihre Zeit waren. Darunter befinden sich zum Beispiel die Beleidigungsprozesse gegen Julius Streicher, NS-Sondergerichtsverfahren oder der Prozess gegen Karl-Heinz Hoffmann.

Die Ausstellung des **Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände** „Das Reichsparteitagsgelände im Krieg. Gefangenschaft, Massenmord und Zwangsarbeit“ (09.05.2019 bis 31.01.2020) geht der weitgehend unbekannteren Geschichte des Reichsparteitagsgeländes im Zweiten Weltkrieg nach. Während die Bilder der Reichsparteitage weltweit Berühmtheit erlangten, ist die Umnutzung des Areals als Kriegsgefangenen- und Zwangsarbeiterlager zwischen 1939 und 1945 in Vergessenheit geraten. Die Ausstellung rückt diese Zeit erstmals in den Blick.

Im Zentrum der Ausstellung „Regina Schmeken. BLUTIGER BODEN. Die Tatorte des NSU“ (19.09.2019 bis 23.02.2020) im **Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände** stehen die in ihrer Normalität irritierenden Schauplätze, an denen die als Nationalsozialistischer Untergrund (NSU) bekannt gewordene rechtsextreme terroristische Vereinigung inmitten deutscher Städte insgesamt neun Männer türkischer und griechischer Herkunft sowie eine deutsche Polizistin ermordete. Gezeigt werden großformatige Schwarzweißaufnahmen der Fotokünstlerin Regina Schmeken.

Die Museen der Stadt Nürnberg digital

Website: www.museen.nuernberg.de

Blog: www.museenblog-nuernberg.de

Twitter: www.twitter.com/museen_nbg

Google Art Project: artsandculture.google.com

Facebook:

www.facebook.com/hausdesspiels/

www.facebook.com/MemoriumNuernbergerProzesse/

Beteiligung an der Kulturseite der Stadt Nürnberg:

www.facebook.com/NuernbergKultur/

